

# Weiterbildungskonzept der Klinik Susenberg für Innere Medizin

## 1. Allgemeines

### 1.1. Betriebliche Merkmale der Ausbildungsstätte

Die Klinik Susenberg ist eine gemeinnützige Stiftung. Sie steht auf der Spitalliste A und B des Kantons Zürich und hat einen Leistungsauftrag in Akutversorgung (Grundversorgung Innere Medizin, zusätzlich Behandlung chronischer neurologischer Erkrankungen) und Rehabilitation (onkologische und orthopädische). Die Klinik ist ein Kompetenzzentrum für Palliative Care und verbindet somit Akutmedizin, Rehabilitation und Palliation. Sie verfügt über eine moderne Diagnostik (eigenes Labor, digitales Röntgen, Ultraschall mit Farbduplex) und ein breites Therapieangebot (Physiotherapie, Ergotherapie, Neuropsychologie, Psychoonkologie, Atemtherapie nach Middendorf). Die Klinik umfasst 38 Betten. Pro Jahr werden rund 500 stationäre Patientinnen und Patienten behandelt.

### 1.2. Ärztliches Team

1 Chefarzt, 1 Leitende Ärztin, 3 Assistenzärzte.

Konsiliarärzte für Chirurgie, Dermatologie, Gastroenterologie, Kardiologie, Neurologie, Onkologie, Psychiatrie und Radiologie.

### 1.3. Anerkennung als Weiterbildungsstätte

Weiterbildungsstätte Kategorie C.

## 2. Weiterbildungsstellen

### 2.1. Eignung/Zielgruppen

#### 2.1.1. Eignung

Frühphase = 1. und 2. Jahr nach Staatsexamen und

Fortgeschrittene = 3 Jahre nach Staatsexamen und höher

#### 2.1.2. Zielgruppe

Facharzttitelanwärter und Nichtfacharzttitelanwärter

### 2.2. Verantwortlicher Leiter für die Weiterbildung

Der verantwortliche Leiter für die Weiterbildung ist Dr. Nic Zerkiel, Facharzt FMH für Innere Medizin und Chefarzt der Klinik. Er ist verantwortlich für die Einstellung der Assistenzärzte/innen, die Evaluation der Assistenten/innen, die verschiedenen Weiterbildungsveranstaltungen, die Klinikorganisation und die direkte Weiterbildung der Assistenzärzte/innen auf der interdisziplinären Privatabteilung.

### 2.3. Allgemeine Weiterbildungsziele

Gemäss Weiterbildungsordnung Absatz 3.

### 2.4. Weiterbildungskonzept

#### 2.4.1. Einführung in die Arbeitsstätte

Durch einen erfahrenen Assistenzarzt und die Leitende Ärztin in den ersten Wochen.

#### 2.4.2. Betreuung durch Tutoren

Tutoren sind die Leitende Ärztin und der Chefarzt.

#### 2.4.3. Zielvereinbarungen

Bei Eintritt und vor allem anlässlich der Evaluationen werden mit den Assistenten/innen Weiterbildungsziele vereinbart. Diese Vereinbarungen sind je nach Vorkenntnissen und Stärken der jeweiligen Stelleninhaber individuell und betreffen neben den fachlichen Themen auch die persönliche Entwicklung.

#### 2.4.4. Weiterbildungsinhalte

##### 2.4.4.1. Theoretisches Wissen

- Kenntnis von kausalen Zusammenhängen. Erlernen der organübergreifenden Gewichtung bei Problemstellungen internistischer Patienten.
- Verständnis der laboranalytischen Befunde und Interpretation im Rahmen der verschiedenen Krankheitsbilder.
- Kenntnis der wichtigen Pharmakotherapeutika und deren Wechselwirkungen auch im Rahmen komplexer Situationen von Polymorbidität.
- Kenntnisse präventivmedizinischer Massnahmen im Hinblick auf degenerative, infektiöse, neoplastische und Stoffwechsel-Erkrankungen
- Kenntnisse der Konzepte in Palliative Care (Symptomtherapie bei Schmerzen, Atemnot, Übelkeit, Angst, Verwirrung; Achtung der Würde und Autonomie des Patienten, ethische Aspekte bei der Entscheidungsfindung)
- Kenntnisse im Bereich der onkologischen Rehabilitation
- Kenntnisse in Gesundheitsökonomie
- Förderung einer Risiko- und Sicherheitskultur

##### 2.4.4.2. Fähigkeiten

- Erstellung einer gewichteten Differentialdiagnose
- Erstellung von Diagnostik- und Behandlungsplänen
- Aufbau einer partnerschaftlichen Beziehung zu Patienten und deren Bezugspersonen
- Fähigkeit zur verständlichen Information der Patienten über ihren Gesundheitszustand und die diagnostisch/therapeutischen Möglichkeiten
- Durchführung pharmakologischer und nichtpharmakologischer Behandlungen inkl. Präventivmassnahmen. Hier wird besonderen Wert auf grosse Sorgfalt im Umgang mit den Medikamenten bzw. die Medikamentenverordnungen gelegt.
- Erstellung eines patientenorientierten Behandlungsplanes für akute oder chronische Erkrankungen in einem interdisziplinären Team
- Erstellung von schriftlichen Berichten und Rezepten
- Interpretation von Laborresultaten und Resultaten bildgebender Verfahren sowie von funktionellen Untersuchungen des Herz-Kreislauf- und respiratorischen Systems
- Erkennen von Notfällen und Einleitung von Sofortmassnahmen
- Kenntnisse über die Erfassung asymptomatischer Erkrankungen
- Präventivmassnahmen bei Risikopatienten
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen des Gesundheitswesens

##### 2.4.4.3. Fertigkeiten

- Klinische Untersuchung
- Entnahme von Probematerial wie Blut, Aszites, Pleuraflüssigkeit, mikrobiologische Abstriche, seltener Knochenmark, Liquor
- Durchführung von Laboruntersuchungen: Hämatologie, Urin, Chemie
- Therapiemassnahmen: intravenöse Injektionen, subkutane Injektionen, venöse Katheter, Pleuradrainage, Aszitesdrainage, Blasenkatheterisierung, Magensonde
- Durchführung einer Lokalanästhesie

#### 2.4.5. Weiterbildungsveranstaltungen

- Internistische/onkologische/palliativmedizinische Fallvorstellung 1x/Woche
- Interne Weiterbildungsveranstaltung 1x/Woche
- Journal Club 1x/Monat
- Multiprofessionelle Fallbesprechung 1x/Woche
- Auswärtige internistische Weiterbildung nach Rücksprache

#### 2.4.6. Lernunterstützende Massnahmen

Ausbaustand der Bibliothek: Standard-Lehrbücher in allgemeiner Innerer Medizin sowie ausgewählten Spezialgebieten wie Onkologie, Palliativmedizin, Geriatrie, Rehabilitation. Internetzugang mit Online-Zugang zu den wichtigsten Journals der oben genannten Fachrichtungen.

### **3. Evaluation**

Nebst einem Einführungsgespräch erfolgen schriftliche Mitarbeiterbeurteilungen nach 3, 6 und 12 Monaten, anschliessend in jährlichen Abständen sowie Evaluationen gemäss FMH-Evaluationsprotokoll in jährlichen Abständen. Zusätzlich können als strukturiertes Feedback während der gesamten Weiterbildungszeit Mini-CEX und DOPS durchgeführt werden.

Dr. med. Nic Zerkiebel, Mai 2009